

## Zweitgeburt

Es war mir wichtig, weil es anderen wichtig war. Ja, habe dich geliebt, weil es mir angeboren war. Verzichtete auf Freude, auf all das, was mir zustand, all das habe ich dir hingegeben. Zum Fraß vorgeworfen, du hast es zerrissen in alle Einzelteile und verdaut. Nichts habe ich gehabt, lediglich dich. Bin hineingeboren in dein Sein auf dieser Welt. Malträtiert wurde ich von dir, von deinen Gesandten.

Jetzt habe ich dich aber aus meinem Herzen verstoßen, die Bauern deiner Kreuzzüge, die du durch mein ganzes Wesen gezogen hast, an ihren eigenen Kreuzen aufgehängt. Dir will und kann ich nicht mehr geben, als du schon hast, es wird dir genügen bis an dein Ende. In lang vergangener Zeit fand ich dich gar liebevoll und du hast mir schwere Zeiten erleichtert.

Allein war ich mit dir nie, hatte jemanden zum Reden, hatte ein Gesehenwerden. Ich hatte ein Gesehenwerden, als ich in meinem Zimmer stand, ich hatte ein Gesehenwerden, als ich nackt in meinem Zimmer stand, ich hatte ein Gesehenwerden, als ich nicht allein nackt in meinem Zimmer stand. Nein, ich wollte gar allein sein, aber du hast dich mir aufgezwungen, dich in mein Denken hineingefressen. Die Schuld, sie hat meine ganze Kindheit geprägt. Wie ein Schleier legt sie sich über die Zeit, die ich voller Nostalgie genießen sollte. Ja, dafür hasse ich dich am meisten, nicht für die gestohlene Zeit, nicht für dein Auge, das in mein Gehirn gewachsen ist, sondern dass du mir das einzige nahmst, dass einem Menschen bleibt, der Film seiner Zeit. Du hast mich gezwungen, einen Teil von mir zu verstoßen, den ich hasste, den ich fürchtete, aber den ich auch liebte. Mit deinem reinen Dasein hast du mich nicht nur geschaffen, sondern auch im gleichen Atemzug bestimmt. Ich wurde dein

Entwurf, war dir mit meiner Naivität völlig hilflos ausgesetzt. Sie sagen, du hattest einen Schöpfungsplan, aber den hattest du nie, hineingeboren in die Welt wurde ich von deiner Liebe gefoltert. Gäbe es einen Plan, der mich als Ergebnis erwartet, ich würde es verachtenswert, ich würde es krankhaft verrückt nennen. Nun bin ich aber ausgebrochen aus deinem Gedankengefängnis. Habe dich verstoßen aus meinem Herzen. Es war wie ein chirurgischer Eingriff, dich zu entfernen. Ich sah mich selbst, mein verängstigtes Ich, eines Nachts schweißgebadet aufgewacht, weil du mir im Traum begegnetest, ich stand da mit meinem Herzen in der Hand, das Herz, es weinte.

Deine langen Fingernägel, mit denen du so manchen Männern die Gänsehaut aufstrichst, bohrtest du mir in die Schädeldecke, das purpurrote Blut lief zu einem niederdrückenden Strom deiner Liebe zusammen. Ich war Quelle, steinerne, gebirgige Quelle deiner Liebe, ich sah mich als Auslöser dieser Strömungen. Du hast dich in deinem ganzen Wesen mir aufgezwungen und mir all deine Dunkelheit geschenkt.

Ja, du und nur du, Gott, konntest mich erschaffen haben, weil nur du die Grausamkeit hast. Mich zu schälen wie die Kartoffel deines Gartens, Schicht um Schicht. Ja, du und nur du hast mich geschaffen, um mich zu quälen, in dieser Welt, die zur Hölle geworden ist, durch das, was du tatest, durch das, was du wolltest. Du hast mich umgebracht. Du allein, du allein! Und du, oh du Natur, du bist die Einzige, die ich liebe. Du bist ich und du bist alles, du behauptest, nichts anderes zu sein, du existierst einfach schamlos dahin. Das ist es, was ich liebe, die authentische Schamlosigkeit deiner Existenz, doch ist nun jeder Mensch nicht mehr seiner Natur, sondern schon Gott geworden. So muss ich hassen, was ich bin. Und

das ist Gott, ein Selbsthassender. Nun sind wir nicht Gott geworden, sondern Gott war menschlich und ist gestorben.

Ach, habe ich Gott gesagt, ich meinte doch Mutter.